**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

Heft: 5

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. April für folgende Bauprojefte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. Gebrüder Riedermann für einen Umbau Maneggplatz Nr. 1, 3. 1; 2. H. Gößler & Cie. für ein Terraffendach Glärnischftraße 22, 3. 2; 3. C. Krachts Erben für eine Drahtseilriese von Leimbach-Neuberg nach Medikon an der Kleeweidstraße 69, 3. 2; 4. Leuthold & Gie. A. G. für die Berlängerung und einen Umbau der Fabrik Rieterstraße Nr. 3, 3. 2; 5. R. Böhringer für die Berlängerung des Kohlenschuppens an der projektierten Talwiesenstraße, 3. 3; 6. Stadt Zürich für einen Umbau der Transformatorenstation Gießhübel-Manessestraße, 3. 3; 7. Fr. Elsäßer sür eine Dachwohnung Badenerstraße 258, 3. 4; 8. J. Burtscher sür die Höherstellung des genehmigten Einsamilienhauses Scheffelstraße 42, 3. 6; 9. J. Basker sür ein Gartenhaus Habaubstraße 62, 3. 6; 10. B. Simon für eine Autoremise Ebel-Dolderstraße 101, 3. 7; 11. C. Müller sür einen Stall im Andau Versicherungsnummer 1098 Höschgasse 41, 3. 8.

Über eine neue Wohnkolonie in Fluntern-Zürich schreibt man der "Züricher Post": Im Zeitraum von ungefähr zwei Dezennien hat die Stadt Zürich drei neue

Kirchen erhalten, die von aussichtsreichen Punkten des Zürichberges freundlich ins weite Land hinausgrüßen. Ms letzte derselben wurde kürzlich das Gotteshaus der Kirchgemeinde Flunkern eingeweiht, eine Schöpfung von Brosesson. Woser. Um die neue Kirche herum besinden sich eine größere Anzahl prächtiger Bauplätze, für welche Gefahr bestand, daß sie in geschmackloser, die Umzebung verunzierender Weise überbaut werden könnten. Dem ist nun aber glücklicherweise beizeiten vorgebaut worden. Ms nämlich Prosesson wo ser den Auftrazur Vorbereitung der Pläne für die neue Kirche erhielt, beschränkte er sich nicht darauf, die Kirche allein zu prosektieren, sondern er zog auch gleich deren Umgebung in das Studium ein. Die Kirchenbaukommission, sowie auch die Anstößer zeigten dabei großes Entgegenkommen, so daß es gelungen ist, für das ganze Areal zwischen Gloria-Hoch und Bedauungsplan herzustellen.

Das Grundprinzip besteht darin, daß die Anlage einheitlich durchgeführt werden soll, Schaffung eines ansgenehmen Wohnquartiers, das sich durch vornehme Ruhe auszeichnen soll, im Gegenteil zum Durcheinander der angrenzenden Quartiere. Neben dem Pfarrhaus in Fluntern sind bereits zwei solcher Einfamilienhäuser erstellt, die alle Vorzüge des alten heimeligen Zürcher Bürgerhauses, verbunden mit den neuen technischen Errungenschaften, ausweisen. Neben Einfamilienhäusern dis zu 15 Zimmern sollen auch solche von 6 dis 9 Zimmern und ferner auch eine Anzahl Mehrfamilienhäuser aus-

geführt werden. Dabei haben Interessenten die Möglichkeit, ihre Wünsche in allen Teilen verwirklichen zu lassen. Professor Moser und Baumeister Hatt-Haller haben eine sein ausgeführte Broschüre versaßt, die neben dem Situationsplan und Modellaufnahmen auch einige Haustypen enthält. über die Gesamtlage gibt auch ein gut ausgeführtes Modell im Schausenster der Buchhandlung Müller am Sonnenquai Ausschluß. Die neue Kolonie genießt den großen Borzug, daß sie vom Stadtzentrum aus mit der Straßenbahn leicht zu erreichen ist.

Baufredite im Kanton Zürich. Die Gemeindeversammlung von Dürnten beschloß eine Subvention von 20,000 Fr. a fonds perdu an die Erstellungsfosten neuer Wohnhäuser. Ungeachtet der Subvention durch Kanton, Bund und Industrie kommt eine einsache Wohnung noch auf 750 Fr. zu stehen, ein Preis, wie er dis jett in Dürnten nicht gebräuchlich war. — Auch die Gemeindeversammlung von Pfässion gewährte der dortigen Wohnungsbaus Genossenschaft einen rückzahlungsseien Beitrag von 25,000 Fr. Bon der Zivilgemeinde wird eine gleiche Subvention erwartet. An die Drainagen, für die dis jett zirka 140,000 Franken ausgegeben worden sind, soll ein Beitrag von 10% geleistet werden. Für nächstes Jahr ist zwischen Ir genhausen und Auslikon der Bau eines neuen Schulhausers sürzista 250,000 Franken vorgesehen; daran sind vertraglich 99,000 Fr. Staatsbeitrag zugesichert.

Wohnungsbaufrage in Meilen. Man schreibt ber "Burichsee-Big.": Die auf 20. April in ben "Sternen" eingeladene öffentliche Berfammlung zur Besprechung ber Wohnungsbaufrage zeigte einen nur mäßigen Besuch seitens ber Intereffenten. Gbenso hätte man es gerne gesehen, wenn Handwerker und Industrielle dieser gewiß fehr zeitgemäßen Frage mehr Interesse entgegenbringen würden. Namens der provisorischen Kommission, welche die Borarbeiten für eine definitiv zu gründende Baugenoffenschaft zu treffen hatte, referierte ihr Präsident, herr Otto Baumgartner, einläglich über ihre bisherige Tätigkeit, die allerdings wegen Abweisung des Subventionsgesuches für Staats- und Bundesbeitrag anläßlich der erften Bauperiode für kommu-nalen Wohnungsbau einen Unterbruch erlitt. Auch über das Wefen der Baugenoffenschaft klärte er die Anwesen= den auf und machte namentlich auf die finanzielle Tragweite bes Genoffenschaftsbeitrittes aufmerkfam. Bas uns eben in Meilen fehlt, find namhafte Beiträge feitens der Gemeinde und einzelner Privater zur Fundierung eines Genoffenschaftskapitals, wie es 3. B. Horgen und Babenswil besitzen. Es soll allerdings Aussicht vorhanden sein, daß noch etwelche Mittel fließen werden. Ausgestellte Plane der Herren Architekten Curti, Müller und Beftaloggi erganzten die Ausführungen des Vorsitzenden trefflich und boten ein klares Bild über Bauart und Roftenfrage.

Um nun endlich einmal aus dem Provisorium herauszukommen, wünschte man eine definitive Stellungnahme seitens der Interessenten. Ungesichts der zu erwartenden hohen Kosten sah sich der größere Teil derselben veranlaßt, vom Beitritt zur Genossenschaft Umgang zu nehmen. Es sanden sich relativ wenige bereit, mitzumachen. Erfreulicherweise erklärten sich diese alle als Uspiranten aus Einzel- oder Doppelhäuser. So sallen die Besürchtungen, unser Dorsbild möchte durch moderne Mietskasernen gestört werden, ein sür allemal dahin. Hossen wir nur, daß es möglich werde, auch in unserer Gemeinde die Bautätigkeit zu beleben.

Kirchenrenovation in Herzogenbuchsee (Bern). An der letzten Kirchgemeindeversammlung wurden die nötigen

Kredite für die Kirchenrestauration bewilligt. Die Bersammlung beschloß, bei der Amtsersparniskasse von Wangen ein Anleihen im Betrage von 30,000 Fr. dis 35,000 Fr. aufzunehmen. Die Sammlung freier Beiträge in der Kirchgemeinde ergab dis jetzt den Betrag von zirka 25,000 Fr. Das Kirchengut kann 25,000 Fr. beisteuern. Der Staatsbeitrag beläuft sich auf 10,000 Franken, und vom eidgenössischen Arbeitsamt steht eine Subvention von 10,000 Fr. in Aussicht. Der Umbau der Orgel wird verschoben; die Kirchendecke bleibt unverändert an ihrem disherigen Plaze. Man hofft, die verjüngte Kirche auf Bettag wieder beziehen zu können.

Wettbewerbe. Wie das neueste Bulletin des "Wert" mitteilt, hat der unter den bernischen Architekten veranstaltete Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Alignements: und Bebauungsplan für das Elfenau= und Mettlengebiet und Um= gebung in Bern, bei 28 eingelieferten Projekten folgende Prämierungen gebracht: Einen 1. Preis (4000 Franken) dem Projekt der Herren W. v. Gunten und W. Kueng, Architekten in Bern und als Mitarbeiter Ingenieur-Bureau Losinger in Burgdorf. — Je einen 2. Preis ex æquo (3500 Fr.) ben Projekten ber Herren Sans Beneler, Architeft, und als Mitarbeiter Oberingenieur A. Bezeler, beide in Bern, und den Herren Balter Bösiger, Architekt B. S. A. und J. Wipf, Architekt, beide in Bern. — Einen 3. Preis (2500 Fr.) dem Projekt der Herren E. Niggli, Architekt in Interlaken, L. v. Fellenberg, Ingenieur in Bern und als Mitarbeiter Jul. Bigerli, Architekt in Lyß-Interlaken. — Einen 4. Preis (1500 Fr.) dem Projekt der Herren Häberli & Enz, Architekten in Bern. — Bei diesem Josen-Wettbewerb waren vorgesehen: eine doppelfpurige Stragenbahnverbindung nach Muri, zwei Aareüberbrückungen nach Rehrsatz und nach Wabern; der ganze Komplex sollte den Charafter einer Gartenstadt behalten. In dem Wettsbewerb vorzusehen waren außerdem ein Bauplatz für das neue Burgerspital, für ein Schulhaus und ein Stadion.

Für den Wiederaufbau des abgebrannten Temple National in Chauxedes Fonds war ein Wettbewerb unter allen schweizerischen Architekten ausgeschrieben worden. Zwei welsche und zwei deutschschweizerische Architekten sind unter den Prämiierten: Prince & Beguin in Neuenburg und Chapallaz & Emery in Chauxedes Fonds; R. Indermühle in Bern und A. v. Senger in Zurzach. Die Ausführung wird den Architekten Chapallaz & Emery und Indermühle überstragen.

Ausban der Schießanlage in Appenzell. Auf Gesuch der Feldschützengesellschaft Appenzell, eingereicht im Namen aller sieben Schützenvereine des Bezirfes Appenzell, um Unterstützung zum Ausbau der Schießanlage auf dem Ried entsprach der Bezirfsrat Appenzell in dem Sinne, daß er an die zu rund 27,000 Fr. veranschlagten Baukosten einen Beitrag von 15,000 Fr. zusicherte. Den Reft werden die vereinigten Schützengesellschaften Appenzells aufbringen. Diese Woche wird der Umbau in Anzuriff genommen und so gefördert, daß die diesjährigen Schießen in der neuen Schießanlage durchgeführt werden können. Die ausliegenden Pläne zeigen eine den neuesten technischen Ansprüchen entsprechende Umbaute, sodaß in der umgeänderten Anlage ein ibeales Wert geschaffen wird.

Ausbau der st. gallischen Krankenanstalten. Die großrätliche Rommission für den Ausbau der Krankenanstalten hielt vergangenen Samstag im Tafelzimmer des Regierungsgebäudes eine Situng ab, in welcher die durch die unerwartete Intervention der Regierung geschaffene Sachlage eingehend besprochen wurde. Dabei

### Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

\_\_\_\_\_

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

TERRE Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Seineu 3636

Lieferung von:

# Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

einigte sie sich dahin, es sei die Regierung einzuladen, der Kommission die längstens anfangs Mai mitzuteilen, wie sie sich die weitere Verfolgung der dringlichen Angelegenheit denkt. Ferner kam sie aus verschiedenen schwerwiegenden Gründen zum Schlusse, es sollten die Bauprojekte für Uznach und Wallenstadt schon in der Maisession dem Großen Rate zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Trozdem hält die Kommission aber daran sest, daß der ganze Fragensompler nicht etwa ausgelöst, sondern in seiner Totalität dann längstens in der Novembersession behandelt werden sollte, samt der Deckungsfrage für sämtliche Bauten. Dabei übersieht sie weder die Finanzlage des Kantons noch die Folgen der durch die Krankenhausbauten eintretenden Mehrbelastung.

Bürgerheimbau in Wattwil (St. Gallen). Die Bürgerversammlung vom 18. April beschloß den Wiedersaufbau des vor Jahresfrist abgebrannten Bürgerheims im Kostenvoranschlag von 600,000 Fr.

Die von der Bürgerschaft angenommenen Anträge des Gemeinderates haben folgenden Wortlaut:

Es sei dem Projekt der Firma Müller & Brunner, Architekten, in Wattwil, die Genehmigung erteilt und der Gemeinderat beauftragt, für das Bürgerheim Wattwil den Bau sofort in Ausführung zu vergeben.

## Die Wohnungsbau-Aktion in der Schweiz.

Im Anschluß an die Hauptversammlung der Schweizerischen Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innenkolonisation sand Samstag, 27. März, im Junsthaus zur "Baag" in Zürich unter dem Vorsits von Haus zur "Baag" in Zürich unter dem Vorsits von Hauftschlich Vertreter der Industrie, des Hauptsächlich Vertreter der Industrie, des Handels und der Hauptsächlich Vertreter der Industrie, des Handels und der Voreitgeber zur Verminderung der Wohnungsmot Stellung zu nehmen. Hr. Oberst Rothplet erstreter im Auftrage des eidgenössischen Volkhaltsdepartements die Wohnungsfrage. Er unterschied zwischen der akuten Wohnungsnot und dem sozialen Wohnungsproblem, das auf Jahre und Jahrzehnte hinaus besteht, und zu dessen Lösung der Vund der Mithilse von privater Seite nicht entraten kann. Die einladende Vereinigung und die Gesellschaft sür gemeinnüßigen Wohnungsbau wollen das Problem der Wohnverhältnisse stüdige machen. Als Teilausgaben haben sie sich u.a. gestellt: Ausschließung von Debland zur Ansiedelung;

Bekämpfung der Landflucht; Förderung des Baues von Gartenstädten; Milderung der Bauvorschriften. Nach einer vorläufigen Statistit, die noch überprüft werden muß, wären für das Jahr 1920 rund 14,000 neue Wohnungen notwendig, doch find an diefer Bahl jedenfalls einige Abstreichungen vorzunehmen, wie für die nicht gerechtfertigte Ginsetzung der üblichen Wohnungsreferve von 2%, zudem hat vielleicht schon der Wunsch nach ber in Aussicht stehenden Subvention die Zahlen hoch gehen laffen, so daß nach allen Abzügen noch rund 8000 Wohnungen verblieben. Während am 15. März die Unterstützungsaktion vorläufig abgeschlossen worden ift, mit beren Silfe 4000 bis 4500 Wohnungen gebaut werden, follten mit einem nochmaligen Aufwand von 10 Mill. Fr. weitere 4000 Wohnungen gebaut werden können, welcher Betrag von der Bundesversammlung hoffentlich bewilligt wird. Leider ift festzustellen, daß, während im allgemeinen Arbeitslosigkeit herrscht, beim Baugewerbe das Gegenteil der Fall ift. Das hängt im hohen Maße mit dem Verhalten der so begehrten italienischen Arbeiter bezw. beren Regierung zusammen, welche die Leute nicht nach der Schweiz ziehen läßt, da nach ihrer Ansicht die Eidg. Unfallversicherung ihnen nicht in gentigender Beise entgegenkommt. Busatversicherungen der einzelnen Unternehmerfirmen könnten vielleicht diesem Mangel abhelfen. Von einer Herabsetzung der Löhne möchte der Reserent nichts wissen; hingegen muß betont werden, daß anderseits, besonders im Baugewerbe, nicht nach einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit gerufen werden darf. Ueberhaupt ift eine Steigerung ber Arbeitsfreudigkeit und die badurch bedingte Bebung der Arbeitsleiftung unbedingtes Erfordernis. Indem der Bortragende noch furz auf die verschiedenen Arten von Bauten zu sprechen tam, wie Neubauten, Umbauten, Notbauten (die hauptfächlich bei plötlicher, großer Zuwanderung infolge von Tunnelbauten, Errichtung von Elektrizitätswerken usw. in Frage kommen und als Holzhäuser erstellt werden können) redete er zugleich der weisen Beschränkung in den Ansprüchen das Wort und sprach den Wunsch aus, daß man je länger besto mehr den Lugus verwerfen und in bezug auf die Anforderungen an eine Wohnung die richtige Bescheidenheit wieder erlernen möchte. Zum Schluß forderte der Reserent die anwesenden Industriellen auf, nicht nur die akute Wohnungsnot und deren Abhilfe, sondern auch das soziale Wohnungsproblem stets fort im Auge zu behalten, in dem Sinne, daß z. B. bei jeder Neuerstellung oder Erweiterung eines industriellen Etablissements auch an die Unterbringung der Arbeiter